

nachdem Adenauer mit seinen millionenschweren und uniformierten Beratern die Entscheidung gefällt, verkündet und in Kraft gesetzt hat. Die Debatten des Bonner Parlaments beeinflussen die Regierungsentscheidung in gar keiner Weise.

All das weckt eine Welle des Unbehagens in Westdeutschland. Die Bevölkerung drüben sieht, daß Adenauer alle Vorschläge zur Entspannung zurückweist und keine eigenen Vorschläge vorweist, weil er keine weiß und auch keine unterbreiten will. Sein Mund spricht von der Verteidigung, aber seine Hand ist tätig für den Angriff.

In der Nacht vom 23. zum 24. Januar 1958 ging im Bundestag die politisch-moralische Hinrichtung des Adenauer-Regimes vor sich. Zwei ehemalige Minister der Bonner Regierung, Dehler und Heinemann, rissen dem gerissenen Kanzler die Maske herunter und entblößten mit Fakten und an Hand der Schilderung eigener Erlebnisse die Politik der westdeutschen Regierung als einen Kurs des Krieges, der Spaltung Deutschlands und der Unterdrückung elementarer Bestandteile selbst der bürgerlich-parlamentarischen Demokratie (nebenbei sei festgestellt, daß Dehler, führende Persönlichkeit der kapitalistischen FDP, und Heinemann, der von der CDU zur SPD gestoßen ist, ganz erheblich mutiger auftraten als offizielle Vorstandsmitglieder der SPD, wie Ollenhauer, Schmid und Erler, die vor lauter eleganten rhetorischen Florettkünsten vergaßen, den Gegner wirklich ins Mark zu treffen, wozu allerdings mehr gehört, als das Auftreten nur i m Bundestag). Die anklagenden Enthüllungen Dehlers und Heinemanns riefen unter der westdeutschen Bevölkerung um so tiefere Bewegung hervor, als Adenauer und sein Abgeordnetenhaufen durch ihr Schweigen alles eingestanden. Was ist das Neue an alldem? Das Neue besteht darin, daß aus dem Kreis der früheren Regierungsmitglieder Adenauers von der Bundestagtribüne herab bestätigt wird, was wir seit Jahr und Tag immer sagten: Von Bonn geht der Verrat an Nation und Frieden und Demokratie aus!

Die neue in Westdeutschland ausgebrochene Bewegung, für die Miltenbergs Kampf gegen die Raketenbasen symbolisch geworden ist, widerlegt schlagend solche Stimmungen, wie sie hier und da auftauchen: „In Westdeutschland ist doch nichts zu machen.“ Angesichts der Unterdrückung der Meinungsfreiheit in Westdeutschland mit den Mitteln des Bundespresseamtes, der Polizei- und Justizgewalt und der rücksichtslosen politischen Entlassungen aus den Betrieben, müssen die zahlreichen Äußerungen und Aktionen gegen den Adenauerkurs um so höher bewertet werden. Ja, sie zeigen, daß sich gerade jetzt große Möglichkeiten eröffnen, wenn wir unsere politische Offensive gegen das Adenauer-Regime entschlossen fortsetzen und kraftvoll steigern.

Es kommt jetzt auf die Mobilmachung des ganzen Volkes an. Wir haben die besseren Argumente; sie müssen unter die ganze deutsche Bevölkerung. Eine große Volksbewegung gegen die Atompolitiker in Bonn wird das Resultat unserer Bemühungen sein.

Unsere Vorschläge ebenso wie diejenigen der Sowjetregierung greifen weit über alle Parteigrenzen hinaus. Sie stellen jeden anständigen Menschen vor eine Entscheidung und geben uns die Möglichkeit, gerade auch an jene Bevölkerungsschichten heranzutreten, die in anderen Fragen noch nicht mit uns durch dick und dünn gehen. Was sagt die christliche Bevölkerung, was sagen die Gemeindegeistlichen dazu, daß Adenauer hartnäckig auf den amerikanischen